

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 14 (1941-1942)

Heft: 7

Rubrik: Freiluftschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiluftschen

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstrasse 70, Basel

Die Freiluftschen der Stadt Zürich

Aus dem Bericht der Zentralschulpflege für das Schuljahr 1940/41

Durch die seit Oktober 1939 bestehende Truppen-einquartierung im Freiluftschengebäude konnte im Sommer 1940 der Freiluftschenbetrieb auf dem Uetliberg nicht durchgeführt werden. Ein Teil der für diese Schule vorgesehenen Kinder wurde daher im Einvernehmen mit dem Wohlfahrtsamt als Freiluftscher nach den städtischen Kindererholungsheimen Laret, Rivapiana und Urnäsch verbracht, wo sie neben den Heimkindern unterrichtet und verpflegt wurden. In den Heimen Laret und Urnäsch konnte der Unterricht der beschränkten Raumverhältnisse wegen nicht im vorgeschriebenen Umfange erteilt werden, sodaß im II. Quartal auf die Einquartierung von Freiluftschenlern in diesen Heimen verzichtet werden mußte.

Im Berichtsjahre meldeten sich zum Freiluftschen-aufenthalt in Zürich und in den Heimen im ganzen 218 Knaben und Mädchen der 2. bis 6. Primarklasse (1939: 344 für Uetliberg und Zürichberg), von denen 59 (175) Tuberkulosegefährdete in den Heimen und 38 (62) in der Freiluftschen Zürichberg Aufnahme fanden. Im ganzen wurden in beiden Sommerquar-talen 88 Schüler der 2. bis 6. Primarklasse in den auswärtigen Heimen und 62 in der Freiluftschen Zürichberg untergebracht. In letzterer wurden wiederum zwei Abteilungen (2./3. und 4. bis 6. Klasse) geführt. In den Heimen Laret und Urnäsch erhielten die Freiluftschen ihren Unterricht durch die Heim-lehrkraft, während in Rivapiana deren Schulung noch ein bzw. zwei Lehrer übernahmen. Auf die einzelnen Schulkreise verteilten sich die Freiluftschen wie folgt: Uto 55, Limmattal 40, Waidberg 8, Zürichberg 35, Glattal 12.

Die Lokalverhältnisse im Freiluftschengebäude auf dem Zürichberg konnten im abgelaufenen Jahre noch nicht verbessert werden; das Fehlen eines eigenen Arbeitsschulzimmers und eines Aufenthaltsraumes sowie die Knappheit im Platz für Spiel und Turnen traten auch im sonnenarmen Sommer 1940 recht fühlbar zutage.

In verdankenswerter Weise stellten sich wiederum zur Bewältigung der Arbeit im Freiluftschenbetrieb auf dem Zürichberg neben dem ordentlichen Personal zwei Praktikantinnen der Sozialen Frauenschule

und eine Ferienaushilfe freiwillig zur Verfügung. Etwas Erleichterung im Wirtschaftsbetriebe wurde auch durch die praktischere Einrichtung der Küche gebracht.

Im Sommer 1940 zählten die Heime 9, die Freiluftschen Zürichberg 7 Schüler, deren Eltern an die Kosten der Verpflegung einen Beitrag leisteten. Zusammen wurden Fr. 849.70 an Kostgeldern entrichtet.

Der Unterrichtsbetrieb begann an der Freiluftschen Zürichberg und in den Heimen Laret und Urnäsch am 29. April, in Rivapiana am 6. Mai.

Ueber den Gesundheitszustand der Freiluftschen ist nichts Besonderes zu bemerken. Wenn bei den in den Heimen untergebrachten Kindern der Kurerfolg ganz besonders erfreulich ausgefallen ist, so darf sich daneben aber auch das gute Ergebnis des Aufenthaltes in der Freiluftschen Zürichberg sehen lassen, das sowohl in Gewichtszunahmen als auch in anderen Faktoren, wie in der Frische der Kinder, ihrer grös-seren Widerstandskraft, in der Besserung des Appeti tes u. a. zum Ausdruck kam. Eines ausnahmsweise guten Kurerfolges durften sich die im Kindererholungsheim Rivapiana untergebrachten Kinder erfreuen, da das sonnige Plätzchen am Langensee seines mil-den Klimas wegen die gesundheitliche Erstarkung der erholungsbedürftigen Schüler in weitgehendem Maße zu fördern vermochte. Zu diesen Erfolgen trug im besonderen auch die Ernährung der Kinder bei, die im ganzen genommen wie in normalen Zeiten durchgeführt werden konnte.

Die Betriebsausgaben betragen nach Abzug des Bundesbeitrages und des Staatsbeitrages an die Lehrerbesoldungen im Jahre 1940 für die Freiluftschen Zürichberg Fr. 18,561.84 (1939: Fr. 17,022.30) und für die Heime Fr. 18,565.30 (Uetliberg 1939: Fr. 45,024.02).

Froher Schulbetrieb mit unsern Materialien
für den
Rechen- und Leseunterricht
Handarbeitskurs
Verlangen Sie unsern Katalog Xb



WILH. SCHWEIZER & CO. WINTERTHUR

Privatschen

Das Institut als Schulheim

Der wichtigste Unterschied, den die Internatsschule gegenüber der öffentlichen Schule aufweist, ist zweifellos ihre wertvolle Verbindung von Schule und Heim, von Unterricht und Gemeinschaftsleben. Lehrer und Schüler wohnen unter dem gleichen Dache, teilen Freud und Leid miteinander, messen ihre Kräfte im Sport und Spiel; sie sind Hauskameraden, kommen einander menschlich nahe, sind Glieder einer von einheitlichem Geiste und Willen beseelten Schulge-

meinschaft. Es ist gar nicht zu sagen, wie viele Dissonanzen zwischen öffentlicher Schule und Elternhaus, wieviel Gegensätzlichkeiten in Ziel und Methode der Erziehung (auch im Elternhaus selbst) dadurch zum vornherein ausgeschaltet sind. Einen Hauptanteil der Heimerziehung erblicke ich in der Gewöhnung der jungen Leute an eine geregelte, vernunftgemäße Lebensführung. Der ganze Tagseplan von morgens bis abends ist der jugendlichen Entwicklung angepaßt. Nicht Laune und Stim-